



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Claudia Chan (Klavier) ist eine kanadische Pianistin. Sie gab ihr Konzertdebüt bereits im Alter von 11 Jahren. 2010 gewann sie den 1. Preis beim 33. Eckhardt Gramatte Competition for Contemporary Performance in Kanada. Im 2016 gewann Claudia den Claude Helffer Preis beim Internationaler Klavierwettbewerb Orléans und wurde als Artist in Residence von 2017 bis 2020 beim Fondation Royaumont in Frankreich genannt. Sie ist sowohl als Solistin als auch als Kammermusikpartnerin ein gern gesehener Gast bei zahlreichen Musikfestivals in Nordamerika und Europa. Als Pianistin mit Spezialisierung auf zeitgenössische Musik arbeitete Claudia mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Unsuk Chin, Vassos Nicolaou und Johannes Schöllhorn zusammen. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums in Kanada wechselte sie an die Hochschule für Musik und Tanz Köln, wo sie ihre Master Studien bei Prof. Florence Millet und Prof. Pierre-Laurent Aimard mit Bestnote abschloss.

Sanel Redžić (Gitarre) geboren in Tuzla (Bosnien-Herzegowina), ist einer der virtuosesten Gitarristen der jungen Generation. Ersten Gitarrenunterricht erhielt er mit acht Jahren in Tuzla bei Predrag Stankovic, ein Jahr später gab er sein erstes Solokonzert. Seit 2007 studiert er an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Thomas Müller-Pering und Ricardo Gallen. Er besuchte zudem Masterklassen bei David Russell, Costas Cotsiolis, William Kanengiser, Aniello Desiderio, Denis Azabagic, Jorgos Panetsos, Thomas Offerman, Jozef Zsapka und Darko Petrinjak. Bis heute trat er mit begeisterndem Erfolg in ganz Europa, in Chile, Mexiko, China, Japan, Indien und den USA auf. Er konzertierte bereits in großen Konzertsälen wie Concertgebouw Amsterdam, Tokyo Bunka Kaikan Recital Hall, Yamaha Concert Hall, Hakuju Concert Hall Tokyo, Gasteig München, National Philharmonic of Ukraine und Philharmonic Paul Constantinescu Ploiesti. Sanel Redžić wurde bei namhaften Wettbewerben in Tokyo, Tychy, dem „Forum Gitarre Wien“, Markneukirchen, Changsha in China, „Anna Amalia“ Weimar, „Andres Segovia“ Velbert, Kutna Hora, „Guitar Mania“ Lissabon, Rom und dem „Guitar Art Festival“ Belgrad mit Preisen ausgezeichnet. Neben Rundfunk- und Fernsehproduktionen hat Sanel Redžić seit 2006 mehrere CDs eingespielt. Mittlerweile ist er auch als Juror gefragt und lehrt selbst in Meisterkursen.

32. Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“

Konzert der Bundespreisträger

Der Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“
ist ein Projekt der Jeunesses Musicales Deutschland
und wird gefördert vom Bundesministerium für
Bildung und Forschung.

Partner sind der Deutsche Musikrat, die Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
und der Hessische Rundfunk.

In Zusammenarbeit mit dem
Institut für zeitgenössische Musik IzM der HfMDK.

Freitag 18. August 2017
19 Uhr Großer Saal

Konzert der Bundespreisträger „Jugend komponiert“

Manuel Lipstein

Vier Stücke für Violoncello solo

Der Titel meiner Komposition „Vier Stücke für Violoncello solo“ ist recht schlicht, beschreibt das Werk aber passend: Es handelt sich um vier, relativ unabhängige und kurze Stücke. Sie stellen keine umfangreichen Geschichten dar, sondern vielmehr kontrastierende Szenen, die jeweils aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden.

Johannes Berndt

Drei Lieder nach Gedichten von R. M. Rilke

Die drei Klavierlieder entstanden 2016 als Auftragswerke für den Richard-Wagner-Verband Hannover. Als Textgrundlage dienen drei Gedichte, die Rilke in verschiedenen Kontexten verfasst hat. In Ihrer Anordnung weisen sie als Lieder in sich eine geschlossene thematische und musikalische Dramaturgie auf, die universale, menschliche Themen wie die Endlichkeit des Lebens, Hoffnung und Selbstwahrnehmung in den Mittelpunkt stellt.

Annabelle Vinçon

Fett und Kursiv

Die zentralen, immer wiederkehrenden Elemente der Komposition sind gleichzeitig erklingende Oktavabstände und zwei aufsteigende Quartsprünge in kürzeren Notenwerten, als die Oktaven zumeist. Die Titelgebung „Fett und Kursiv“ knüpft an diese zwei wesentlichen Elemente an.

Aydin Leon Pfeiffer

Moon and Earth

„Moon and Earth“ repräsentiert den Durchlauf eines kompletten Mondphasenzyklus. In dem Werk werden verschiedene, durch diese Himmelskörper verursachte Naturphänomene, unter anderem Sonnenfinsternis oder Ebbe und Flut, beleuchtet.

Maximilian Otto

Tempo di minuetto

Dem Stück „Tempo di minuetto“ liegt ein eigens komponiertes, klassisches Menuett zu Grunde, das streng formgebend für das Stück ist. Es arbeitet dialogisch und ironisierend mit Elementen alter und neuer Musik, was aufgrund der Spontaneität von Charakterwechseln zum Teil sehr grotesk wirkt. Jedoch halten die Form und das sozialkritische Gedicht von

Enzensberger das Stück zusammen, sodass die vermeintliche Diskrepanz der gegenteiligen musikalischen Bestandteile des Stückes in der Schlusswirkung insbesondere die heutigen Entwicklungstendenzen „Neuer Musik“ in kritisches Licht rückt.

PAUSE

Leon Lorenz

Ohne Worte

OHNE WORTE – der Titel bezieht sich auf das Stück insofern, als dass er dem Zuhörer von Anfang offenbart, dass das Stück keine Worte beinhaltet. Das Stück (für Singstimme) enthält Entfremdungen und Abweichungen von Worten, die jedoch zueinander keinen Bezug herstellen. Sie dienen dem Gesamtwerk nicht in ihrer Bedeutung sondern in ihrem Rhythmus, der das Ganze zu einem rap-ähnlichen Stück für das klassische Konzert machen soll.

Erik Ziegler

Reise

In dem Stück „Reise“ möchte ich meine Erfahrungen mit der Gitarre und meine Begeisterung für sie zum Ausdruck bringen. Wie der Titel andeutet handelt es sich um eine Reise über die verschiedenen Facetten des Instruments und die Möglichkeiten von Klängen und Techniken, die es bietet. Auch musikalisch handelt es sich um eine Reise durch verschiedene Gefühle und Stimmungen.

Jan Arvid Prée

Lieb ohne Worte

Mit „Lieb ohne Worte“ setze ich eine Serie von Morgenstern-Vertonungen fort, in der ich besonders auf den Kontrast zwischen den humorvollen und den Liebesgedichten Morgensterns eingehe. In diesem „Lied“ für Flöte und Gesang werden die sehnsuchtsvollen Gedanken eines Verliebten behandelt: Unsicherheit und Zweifel sind genauso gegenwärtig wie die Gewissheit und Hoffnung auf eine erfüllte Liebesbeziehung.

Lukas Förster

Æolsharfe

Das Werk „Æolsharfe“ ist angelehnt an das gleichnamige Gedicht von Eduard Mörike, welches die Æolsharfe beschreibt, ein Instrument bestehend aus Korpus und freischwingenden Saiten, angespielt durch den Wind. Die Komposition orientiert sich vor allem an der gesanglichen Umsetzung des Gedichttextes.

Paul Zoder

Clown in the Moon

„Clown in the Moon“ ist eine Vertonung des gleichnamigen Gedichts von Dylan Thomas für Sopranstimme, Flöte, Violoncello und Klavier.

Ausgangspunkt des Stückes stellt eine eintaktige Melodie dar, welche die melancholische Atmosphäre von Thomas' Gedicht zum Ausdruck zu bringen versucht und im Laufe des Stückes ständig transformiert und kontrapunktisch verarbeitet wird.

Es musizieren Stipendiaten der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler der Deutschen Musikrat gGmbH:

Marie Heeschen, Sopran

Sally Beck, Querflöte

Ella Rohwer, Violoncello

Claudia Chan, Klavier

Sanel Redžić, Gitarre

Biografien der Preisträger

Johannes Berndt (*1998) in Hildesheim ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, begann früh mit Violine, Klavier und Komposition. 2011 – 14 Frühstudium der Komposition in Hannover. Danach blieb er dort bis zu seinem Abitur Jungstudent und studiert nunmehr Orchesterdirigieren und Philosophie. Zahlreiche seiner Werke wurden bereits im In- und Ausland aufgeführt, so u.a. in der Staatsoper Tirana und in Baltimore. 2017 wurde er zum dritten Mal Bundespreisträger „Jugend komponiert“ und ist Bayreuth-Stipendiat des Richard Wagner-Verbandes.

Hans Fiedlers (*1997) Liebe zur Musik begann 2007 mit dem ersten Trompetenunterricht. Vier Jahre später begann er mit dem Kompositionsunterricht bei R. T. Lorenz, parallel zum Klavierunterricht. 2013 wurde „He(II)aven“, eine erste Orchesterkomposition, im Internationalen Kongresszentrum aufgeführt. An seiner Schule stellte Fiedler kleine Kammerorchester mit Chor zusammen, u. a. „Motet G-Minor“ und „Der moderne Prometheus – Overtüre“. Im selben Rahmen entstand auch die Oper „Der moderne Prometheus“. Sein Preisträgerwerk bei Jugend komponiert „Sketch!“ schrieb Fiedler 2016.

Lukas Förster (*1997) kommt aus Salzwedel. Er erhält seit seinem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht und begann mit neun Jahren zu komponieren. Er ist Preisträger des Kompositionswettbewerbes Opus ONE (Berlin) 2015, des Orchesterwettbewerbes der Hochschule Osnabrück

2015, sowie des Wettbewerbs Jugend komponiert. Zur Zeit studiert er Kirchenmusik in Halle (Saale). Das Werk „Æolsharfe“ ist angelehnt an das gleichnamige Gedicht von Eduard Mörike.

Rebecca Luise Hahn (*1997) aus Frankfurt am Main betätigt sich seit 2003 musikalisch auf Geige, Klavier und Bratsche und seit 2014 auch auf der Oboe. Kompositionsunterricht seit 2015 bei Herrn Prof. Gerhard Müller-Hornbach. Erste Kompositionen: kleine Stücke für Klavier und für Streicher. Aufführung zweier Stücke für großes Orchester von Orchestern der Freien Waldorfschule Frankfurt. Förderpreis bei „Jugend komponiert“ Hessen & Thüringen 2015. Bundespreis beim Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“ 2017.

Manuel Lipstein (*2001), Cellist und Komponist, ist Jungstudent an der HfMT Köln bei Maria Kliegel, bis 2015 bei Katharina Deserno. Zusätzlichen Unterricht erhält er in Meisterkursen, u. a. bei Mischa Maisky und Frans Helmerson. Er tritt weltweit auf, zuletzt in Peking und Tokyo. Manuel gewann schon viele verschiedene Preise, u. a. den „WDR 3 Klassikpreis“, den „Premier Grand Prix“ beim Concours Flame sowie mehrmals die Höchstpunktzahl beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“.

Leon Lorenz (*1999) ist Schlagzeuger und Komponist. Mit dem Schlagzeug ist er mehrfacher Preisträger sowohl bei nationalen Wettbewerben, als auch bei internationalen Wettbewerben, wo er insgesamt fünf erste Preise erzielte. Kompositorisch erreichte er beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert bereits zwei Bundespreise. Beim diesjährigen Wettbewerb Opus One war er ebenfalls Preisträger, was ihm eine Uraufführung in der Berliner Philharmonie ermöglichte. Leon ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben.

Maximilian Otto (*1998) ist Schüler am Landesgymnasium für Musik C. M. v. Weber Dresden im Hauptfach Klavier und Kontrabass sowie in den Nebenfächern Komposition (bei Mark Andre) und Dirigieren an der HfM Dresden. Er erhielt zahlreiche Kompositionspreise, u. a. den Andreas-Werckmeister-Preis, den Bialas-Förderpreis (für 2018), eine Auszeichnung beim 6. Schülerkompositionswettbewerb der Berliner Philharmoniker sowie bereits 7 Bundespreise bei „Jugend komponiert“. Zudem dirigierte er viele Uraufführungen seiner Werke – u. a. im Konzertsaal der HfM Dresden und in der Pariser Philharmonie. Auch als Pianist gewann er Preise, z.B. beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert und 1. Preise beim Internationalen Klavierwettbewerb Görlitz. Solistisch trat er u. a. beim Spivakov-Festival im Bolschoi-Theater sowie mit der Lemberger Philharmonie in Lemberg auf.

Aydin Leon Pfeiffer (*1999) begann mit 12 Jahren zu komponieren. Seit 2016 studiert er als Jungstudent im Fach Komposition bei Prof. Müller-Wieland an der Hochschule für Musik und Theater München. Neben der Komposition spielt er seit dem siebten Lebensjahr klassische Gitarre und bekommt momentan Instrumentalunterricht in der Klasse von Stefan Schmidt in Augsburg. Der Bundespreisträger „Jugend Musiziert“ interpretiert sowohl klassische als auch zeitgenössische Musik.

Jan Arvid Prée (*1998) wurde in Dresden geboren. Er war Mitglied des Dresdner Kreuzchores sowie der Komponistenklasse Dresden. Seit 2015 studiert er Dirigieren bei Prof. Ekkehard Klemm in Dresden. Prée ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe, u.a. mehrfach bei „Jugend komponiert“ sowie beim Kompositionswettbewerb der Berliner Philharmonikern; 2015 wurde ihm das Rudolf-Mauersberger-Stipendium verliehen. Zuletzt arbeitete er mit Ensembles wie den Dresdner Sinfonikern oder den Berliner Philharmonikern zusammen.

Leander Ruprecht (*1999) stammt aus Düsseldorf. Er hat seit dem 6. Lebensjahr Klavierunterricht bei Yoshimi Yamamoto. 2011 – 2015 intensiven Kompositionsunterricht bei David Graham, welcher mit vielen Projekten und Aufführungen verbunden war. Ab 2013 nahm er Unterricht in elektronischer Komposition bei Christian Banasik. Nach dem Besuch einiger Seminare und Unterricht an der HfMT Köln entschied er sich für ein Jungstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Dort hat er regelmäßig Einzelunterricht.

Oliver Maria Uszynsky (*1998) entwickelte seine natürliche Musikalität zu profunden Spiel mit Leidenschaft an der Klarinette. Oliver belegte Meisterkurse bei Karl Leister, Ralph Manno, Norbert Kaiser und Wenzel Fuchs und spielte als Soloklarinettist im LJO Berlin. Seine „Täuschung“ für Klarinette solo wurde mit dem 1. Preis für Komposition bei Jugend komponiert, sein Streichquartett „Fünf Einfälle“ mit dem Preis „opus one“ der Berliner Philharmonie ausgezeichnet. Oliver gewann beim Rising Star Grand Prix Berlin 2017 als Klarinettist.

Annabelle Vincon (*1997) lernte Violine, Klavier und Orgel, letzteres während einer C-Kirchenmusik-Ausbildung. Stilistisch vielfältige Erfahrung hat sie u. a. gesammelt in oft experimentell arbeitenden Musikschulgruppen, darunter beim Jazzprojekt mit Auftritten beim Int. Jazzfestival St. Ingbert, im Trio für „Jugend Musiziert“ und LJO Saar. Komposition hat Vincon schon lange fasziniert und Improvisation mit Vorlage war Teil ihres Zugangs zum Komponieren.

Erik Ziegler (*1998) schrieb seine ersten Stücke 2013, damals noch ausschließlich für Gitarre und Klavier. Bald darauf erhielt er seinen ersten Kompositionsunterricht bei Stefan Lienenkämper, der ihn in die Welt der neuen Musik führte. In den folgenden Jahren entwickelte er sich kompositorisch und musikalisch in verschiedenen Bereichen, unabhängig vom Kompositionsunterricht, insbesondere in der seit 2016 bestehenden Brass-Band „Duke Brass“.

Paul Zoder (*1999) wurde in Konstanz geboren. Mit 14 fing er an, sich mit Musik zu beschäftigen und auch eigene Stücke zu schreiben. Nach seinem Abitur 2014 absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Operndramaturgie und Musikpädagogik des Theaters Heidelberg. Seit 2015 studiert er Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Freiburg.

Biografien der Musiker

Das **Ensemble BRuCH** beschäftigt sich seit seiner Gründung 2013 intensiv mit der Erarbeitung zeitgenössischer Werke und arbeiten mit jungen Komponisten zusammen, um das Repertoire für die ungewöhnliche Besetzung (Klavier, Flöte, Cello, Stimme) zu erweitern. In den vier Jahren ihrer gemeinsamen Arbeit haben die Musikerinnen bei zahlreichen Festivals für Neue Musik gastieren dürfen und mit Komponisten wie Helmut Lachenmann und Johannes Schöllhorn gearbeitet. Seit 2014 wird das BRuCH Ensemble gefördert durch ein Stipendium der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, seit 2017 durch ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs.

Marie Heeschen (Sopran) studierte an der Musikhochschule Lübeck bei Martin Hundelt, an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und ist dort heute im Masterstudiengang für Interpretation Neue Musik eingeschrieben. Als Solistin hörte man sie u.a. in Konzerten des fränkischen Musiksommers, auf dem Oude Muziek Fest Utrecht und Bruge. Sie ist Preisträgerin des Paula Salomon-Lindberg Lied-Wettbewerbs 2015. Sie gastierte an der Oper Bonn als Berta in Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“ und am Musiktheater im Revier als Adele in „Die Fledermaus“. Seit dieser Spielzeit ist sie Ensemblemitglied der Oper Bonn und debütierte dort als Musetta in „La Bohème“.

Sally Beck (Flöte) 2006 erhielt ihren Bachelorabschluss an der Royal Academy of Music, London um im Anschluss der Einladung des The Banff Centre in Kanada für eine Künstlerresidenz zu folgen. Daraufhin entschied sie sich für ein Studium an der HfMT Köln, um bei Prof. Robert Winn zu studieren, bei dem Sie 2012 ihren Masterabschluss Professional Performance mit Auszeichnung bestand. Um ihr Interesse an zeitgenössischer Musik zu vertiefen, studierte Sally Beck außerdem von 2012-2015 an der HfMT Köln im Masterstudiengang Interpretation Neue Musik. Außerdem ist sie als Kammermusikerin bei Festivals wie u. a. dem ACHT BRÜCKEN Festival und den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt aufgetreten.

Ella Rohwer (Violoncello) studierte an der HfMT Köln, der Folkwang UdK Essen und der HfMD Frankfurt. Sie war noch vor Beginn ihres Studiums von 2005-2009 festes Mitglied des Ensemble für Neue Musik NRW, aus dem sich später das Studio Musikfabrik formierte. 2008 spielte sie als Solistin mit dem Ensemble ihre erste Rundfunkaufnahme für den WDR ein. Ihre Leidenschaft für Musik gibt sie außerdem beim Unterrichten weiter. Als Dozentin für Neue Musik reiste sie u.A. nach Montepulciano an die renommierte Europäische Akademie für Musik und darstellende Kunst. 2012 bestand Ella Rohwer ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung. Als Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie Frankfurt 2014/15 konnte sie weitere Erfahrung im Erarbeiten Neuer Musik sammeln und machte 2016 ihren Masterabschluss Interpretation zeitgenössische Musik. Des Weiteren hat Ella Rohwer an internationalen Meisterkursen teilgenommen.